

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **17 (1912-1913)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Einfluss von tüchtigeren Geschlechts- und Standesgenossinnen auf die jugendlichen Fabrikarbeiterinnen wäre, das wissen gerade die Volksschullehrerinnen, die an den Jugendlichen arbeiten, sehr genau.

Es liegen in der Frage der Fortbildung der Fabrikarbeiterinnen eine Menge von Problemen, die ein Vortrag und der Bericht darüber nur streifen konnte. Wenn beide Anregungen zu weiterer Erörterung dieser Frage auf fruchtbaren Boden fallen, so ist ihr Zweck erfüllt. („Die Lehrerin.“)

Mitteilungen und Nachrichten.

Vergabungen. Von Fräulein Ella Suter, Lehrerin in Cornaux, Fr. 12. Ein Zinscoupon von Fr. 20 von A. S. Ein Zinscoupon von Fr. 20 von Ungenannt.
Für diese Gaben dankt herzlich *Der Vorstand.*

Berichtigung. Im letzten Protokoll-Auszug ist die Anwesenheit der II. Schriftführerin, Fräulein Lina Müller, zu erwähnen vergessen worden. Diese hat auch den Protokoll-Auszug verfasst und nicht, wie fälschlich gemeldet wurde, die wegen Krankheit abwesende I. Schriftführerin.

Zinscoupons. Als Antwort auf die freundliche Anfrage eines abgelegenen wohnenden Mitgliedes, ob es nötig sei, die Zinscoupons, auf die man zugunsten des Heims verzichten wolle, mir einzusenden, erkläre ich, dass die Coupons auf der Bank vorgewiesen werden müssen, wenn man das Geld erhalten will, dass ich aber bereit wäre, den betreffenden Anteilschein gegen eine Quittung in Verwahrung zu nehmen, wenn mir dazu eine Ermächtigung erteilt würde. *Die Kassiererin.*

Notiz. Die Betriebsdirektion der Niesenbahn gewährt für das Jahr 1913 den ordentlichen und ausserordentlichen Mitgliedern unseres Vereins, bei Vorweisung der Mitgliederkarte (Quittung) pro 1913 an der Station Mülönen, die schöne Taxermässigung von 50 %.

Frauenstimmrecht in England. Englische Frauenstimmrechtlerinnen veranstalteten einen Demonstrationmarsch von Edinburg nach London. Die Teilnehmerinnen legten die 640 Kilometer in fünf Wochen zurück, um das Land kennen zu lernen und dort für die Frauenstimmrechtssache zu werben.

Gelegentlich einer grossen Versammlung in Albert Hall wurden 5123 Pfund, etwa Fr. 125,000, gezeichnet. („Frauenstimmrecht.“)

Das Eheverbot für Lehrerinnen, welches neuerdings in Amsterdam eingeführt werden sollte, ist nach heftigem Kampfe niedergeschlagen worden.

Im Haag hat der Gemeinderat die Gehälter der Lehrerinnen denen der Lehrer gleichgestellt. („Frauenstimmrecht.“)

Wie lange noch? Im „Amtlichen Schulblatt“ für den Kanton Bern werden in Bern und Burgdorf folgende Besoldungsangaben ausgeschrieben:

1. *Bern.* Für Lehrer und Lehrerinnen mit voller Stundenzahl: Anfangsbesoldung für Lehrer Fr. 5000, für Lehrerinnen Fr. 3400 jährlich; für Lehrer und Lehrerinnen mit beschränkter Stundenzahl: Anfangsbesoldung für Lehrer Fr. 175, für Lehrerinnen Fr. 120 jährlich für die wöchentliche Unterrichtsstunde.

2. *Burgdorf.* Lehrer mit einem Sekundarlehrer- oder Fachlehrerpatent

beziehen eine Grundbesoldung von Fr. 4000, Lehrerinnen eine solche von Fr. 2800. An Zulagen werden an die Lehrer alle drei Jahre Fr. 300 bis zum Maximum von Fr. 5200 ausgerichtet. Die Lehrerinnen erhalten alle drei Jahre eine Zulage von Fr. 200 bis zum Maximum von Fr. 3600.

Erster deutscher Kongress für alkoholfreie Jugenderziehung am 26., 27. und 28. März 1913 (Osterwoche) im preussischen Abgeordnetenhaus, Berlin SW 11, Prinz Albrecht-Strasse 5. — Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhland-Strasse 146.

Von vielen Seiten her ist man in der Gegenwart bemüht, allem entgegenzutreten, was die Kinder, unsere heranwachsende Jugend in ihrer körperlichen, geistigen und sittlichen Entwicklung hemmt und schädigt. Mit vollem Recht! Je höher die Anforderungen werden, die in allen Ständen und Berufen an jeden einzelnen gestellt werden, je ernster die Zeiten werden, denen wir entgegengehen, um so notwendiger ist es, unsere Jugend auf eine grösstmögliche Höhe der Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit zu heben.

Pädagogen und Mediziner stimmen darin überein, dass einer der schlimmsten Schädlinge des kindlichen und jugendlichen Organismus, der geistigen Entfaltung und der Charakterentwicklung der Genuss geistiger Getränke ist, und dass — man mag über den Alkoholenuss der Erwachsenen denken wie man will — zum mindesten die heranwachsende Jugend alkoholfrei bleiben sollte.

Mit diesem Idealzustand stehen aber die Anschauungen und die tatsächlichen Verhältnisse, die heute noch weithin in Deutschland bestehen, in schärfstem Widerspruch.

Dies weckte den Entschluss, einen *ersten deutschen Kongress für alkoholfreie Jugenderziehung* zu veranstalten. Der Kongress soll den Gegenwartsstand aufdecken und die Zukunftsziele aufstellen, einen Überblick über die diesbezüglichen Verhältnisse im In- und Ausland bieten, die Erziehungsaufgaben in Haus, Schule und Kirche, in Jugendvereinigungen usw. darlegen; er soll zeigen, in welcher Weise unsere Jugend in den verschiedenen Arten von Schulen angefasst, belehrt und erzogen werden kann.

Dem Kongress wird am Dienstag, 25. März, eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen des „Berliner Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus“ vorausgehen. Diese Vorträge werden, wie die Einlage zeigt, in den allgemeinen Inhalt und die allgemeine Bedeutung der Alkoholfrage einführen. Nähere Mitteilungen hierüber macht die Geschäftsstelle des Zentralverbandes: Berlin-Wilmersdorf, Tübingerstrasse 1.

Als Besucher des Kongresses dürfen erwartet und sollten eingeladen werden: Schul- und Kirchenbehörden, Lehrer, Lehrerinnen und Geistliche, die Ärzte, deren Beratung auf diesem Gebiete so wichtig ist, die Eltern, Wohlfahrtsvereine und -Anstalten, alle Männer und Frauen, denen das Wohl unserer Jugend, die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt.

Karten, die zur Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen des Kongresses berechtigen, werden unentgeltlich abgegeben. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Kongresses, Berlin W 15, entgegen, die auch Programme in jeder gewünschten Zahl unberechnet verschickt.

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses:

D. Dr. Dr. von *Strauss und Torney*,

Senatspräs. des Oberverw.-Gerichts, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat.

Programm: Mittwoch den 26. März, vormittags 9 Uhr:* Eröffnung des Kongresses. Begrüssung durch Behörden usw. I. Der Alkoholgenuss bei Kindern und der heranwachsenden Jugend und seine Gefahren *a)* für die Gesundheit: Prof. Dr. Weygandt, Direktor der Irrenanstalt in Friedrichsberg-Hamburg, *b)* für die Erfolge des Unterrichts und der Erziehung in der Schule: Stadt-Schulinspektor Dr. Jensen, Berlin, *c)* für die religiös-sittliche Entwicklung: Prof. D. Niebergall, Heidelberg, *d)* auf der Linie der Kriminalität: Elsa von Liszt, Charlottenburg. Besprechung.

Nachmittags 4 Uhr: II. Der Stand des alkoholgegnerrischen Jugendunterrichts *a)* im Ausland: Prof. Gonser, Berlin, *b)* in Deutschland: Dr. Flaig, Berlin.

Abends 8 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: Jugend und Alkohol. Führungsvortrag: W. Miethke, Berlin.

Donnerstag den 27. März, vormittags 9 Uhr: III. Die alkoholgegnerrische Erziehung im Hause: Präfekt Dr. Strehler, Neisse. Besprechung. IV. Grundsätzliches und Allgemeines zum alkoholgegnerrischen Unterricht in der Schule: Prof. Werner, Heidelberg. Besprechung.

Nachmittags 3 Uhr: V. Die Praxis des alkoholgegnerrischen Unterrichts *a)* in der Höheren Schule: Prof. Dr. Ponickau, Leipzig, Elisabeth Kniebe, Göttingen, *b)* in der Volksschule: Lehrer Temme, Nordhausen, Wilhelmine Lohmann, Bielefeld, *c)* in der Fortbildungs- und Fachschule: Lehrer Ulbricht, Dresden, *d)* in der Haushaltungsschule: Frau Zander-Sieben, Berlin. Besprechung.

Abends 9 Uhr: Öffentliche Volksversammlung (näheres Programm wird noch bekannt gegeben).

Freitag den 28. März, vormittags 9 Uhr: VI. Die Jugendpflege und die Alkoholfrage (Allgemeines und Grundsätzliches): Pastor Lic. Rolffs, Osnabrück. Besprechung. VII. Einzelbilder aus der Arbeit der alkoholgegnerrischen Jugendorganisationen: *a)* Abstinente Schülervereine, insbesondere Germania, Abstinentenbund an deutschen Schulen: Stud.-Rat Prof. Dr. Hartmann, Leipzig, *b)* Jugend- und Wehrlogen: Lehrer Koopmann, Tondern, *c)* Katholische Jugendorganisationen: Pater Syring, Heidhausen, Direktor Haw, Leutesdorf a. Rh., *d)* Tätigkeit der Heilsarmee: Kommandeur Alonan, Berlin, *e)* Jugendorganisationen der Arbeiter: S. Katzenstein, Berlin. Besprechung.

Nachmittags: Besichtigungen und Führungen (Mitteilungen darüber werden zu Beginn des Kongresses bekannt gegeben).

Der Arbeitsausschuss: D. Dr. Dr. von Strauss und Torney, Senatspräsident des Oberverw.-Gerichts, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat, Vorsitzender. Abrahams, H. (Deutschlands Grossloge II des Internationalen Guttemplerordens); Flaig, Dr. J. (Verein abstinenter Pfarrer); Gerken-Leitgeb, Frau (Berliner Zentralverband gegen den Alkoholismus); Gonser, Prof. (Deutscher Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke); Hartmann, Stud.-Rat Prof. Dr. (Verein abstinenter Philologen deutscher Zunge); Katzenstein, S. (Deutscher Arbeiter-Abstinerten-Bund); Landgraff, Dr. med. (Deutscher Bund evang.-kirchl. Blau-Kreuz-Verbände); Lischnewska, Frä. Maria (Deutscher Bund abstinenter Frauen); Milz, Pfarrer (Kreuzbündnis, Verein abstinenter Katholiken); Würtz, Erziehungsinspektor (Deutscher Verein enthaltensamer Lehrer).

* Die einzelnen Versammlungen beginnen pünktlich (also ohne akademisches Viertel).

Ferienkurse in Jena für Damen und Herren vom 4.—16. August 1913. In diesem Jahre finden die Ferienkurre in Jena zum 25. Male statt. Das Programm zeichnet sich durch besondere Reichhaltigkeit aus; es werden im ganzen 60 verschiedene Kurse gehalten, teils sechs-, teils zwölfstündige; dazu kommen noch eine Reihe von Einzelvorträgen. Die Zahl der Teilnehmer war im vergangenen Jahre auf 746 gestiegen, während der erste Kursus im Jahre 1889 nur 25 aufwies, ein Zeichen für die Lebensfähigkeit und wachsende Bedeutung der Kurse. Das diesjährige Programm gliedert sich in 7 Abteilungen: Naturwissenschaften (13 Kurse), Pädagogik (15 Kurse), Religionswissenschaft und Religionsunterricht (6 Kurse), Physiologie, Psychologie, Philosophie (6 Kurse), Literatur, Geschichte, Nationalökonomie (6 Kurse), Vortragskunst und Sprachkurse (8), Sonderkursus für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung (6 Kurse).

Programme sind kostenfrei durch das Sekretariat Fräulein Clara Blomeyer, Jena, Gartenstrasse 4, zu haben.

Der Orient-Reiseklub Leipzig (Brandenburgerstrasse 10) ladet mit seinem Programme für 1913 Damen und Herren zu seiner 60.—74. Klubfahrt ein. Die Reisen, an denen sich immer nur 10—20 Personen beteiligen können, führen Ostern nach Bosnien-Dalmatien, Tunis-Algier, zu Pfingsten nach Spanien-Marokko, im Sommer nach Frankreich, den Pyrenäen, England-Schottland, den Balkanstaaten, auch nach Russland. Für den Herbst ist eine Tour zu Wagen, Auto und Pferd durch Krim, Kaukasus und Nordpersien angesetzt. Anfang 1914 erfolgen Reisen nach Indien, um die Erde und durch das Innere Südamerikas.

Im letzten Vereinsjahre unterstützte der Klub wiederum mit Fr. 1000 die deutsche Schule in Konstantinopel und mit Fr. 2500 die deutsche Schule in Shanghai.

Familienpension. Unsere Leserinnen werden auf die Familienpension von Madame Graber in Neuenburg, Rue Pourtalès 2, aufmerksam gemacht. Sie liegt in der Nähe der Universität und der Handelsschule. Bequeme Zimmer, sorgfältige Küche. Der Preis beträgt auch bei kürzerem Aufenthalt 5 Fr. per Tag. Diese Pension wird wärmstens empfohlen. S. M.

Markenbericht pro Januar 1913. Frau Pfr. J. F., Interlaken. Frl. F. R., Pestalozzianum, Zürich. Frl. J. W., Sekundarlehrerin, Thun (Marken und Stanniol). Frl. A. B., Lehrerin, Seminarstrasse, Bern. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. E. A., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. E. B., St. Johannvorstadt, Basel. Frl. F., Lehrerin, Länggasse, Bern. Frl. E. St., Lehrerin, Kiesen. (Herzlichen Dank für ihre Wünsche!) Frl. G., Lehrerin, Wilderswil bei Interlaken. Frl. C. W., Lehrerin, St. Margrethen-Nebengraben bei St. Gallen. (Auf baldiges Wiedersehn in der Markenecke! Den Kleinen herzlichen Dank für ihren Eifer.) Frl. J. L., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frau E. U., Lehrerin, Uetendorf (Marken und Stanniol). Frl. S. S., Lehrerin, Basel, Rosengartenstrasse 5. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. E. M., Steinerstrasse, Bern. ? Herisau. Frl. E. N. B., Lehrerin, Höhere Mädchenschule, Zürich. Die Heimbewohnerinnen.

Eslös der Marken pro Januar 1913 Fr. 15, ein vielversprechender Anfang.

Mit herzlichem Dank und Gruss!

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.